

Ewald Walterskirchen

# Konjunkturstabilisierung

**D**er ausgeprägte Rückgang von Industrieproduktion und Export ist zum Stillstand gekommen. Die Konjunkturtendenz der Sommermonate zeigte saisonbereinigt sogar leicht nach oben, doch sollte die Aussagefähigkeit der Daten für die Urlaubsmonate nicht überbewertet werden.

Industrieproduktion und Export stiegen im August gegenüber dem bereits gedrückten Vorjahresniveau leicht, begünstigt durch einen zusätzlichen Arbeitstag. Positiv ist vor allem die Erholung im Vorproduktebereich zu bewerten, da sie gewöhnlich einer Konjunkturerholung vorangeht.

Der Export erhielt Impulse von der Festigung der Konjunktur in den USA. Die Ausfuhr in die USA konnte in den letzten Monaten um rund ein Drittel gesteigert werden.

In Deutschland haben die Wirtschaftsforschungsinstitute eine vorsichtig optimistische Wirtschaftsprognose für 1994 erstellt. Von einem Aufschwung der deutschen Konjunktur kann derzeit jedoch noch nicht gesprochen werden. Die Unternehmer- und Konsumentenerwartungen sind noch zu labil. Laut IFO-Konjunkturtest hat sich das Geschäftsklima in Deutschland im Sommer verbessert, im September wies die Tendenz jedoch wieder nach unten.

Für Österreich ist die Analyse des WIFO-Konjunkturtests vom Herbst derzeit noch nicht abgeschlossen. Nach den Meldungen der ersten 400 ausgewerteten Unternehmen haben sich die Erwartungen gefestigt. Die Unternehmer waren im allgemeinen nicht pessimistischer als in der letzten Umfrage.

Die heimische Nachfrage blieb weiterhin relativ stabil. Die Einzelhandelsumsätze waren im Durchschnitt von

**Die Konjunktur hat sich im Sommer stabilisiert. Export und Industrieproduktion erholten sich etwas gegenüber dem Frühjahr. Auch der Leading Indicator zeigt steigende Tendenz. Es wäre jedoch noch verfrüht, daraus auf eine allgemeine Konjunkturerholung zu schließen, die Konjunktüreinschätzung durch die Unternehmen ist noch zu labil.**

Juli und August real leicht rückläufig, zum Teil wegen der spürbaren Rückgänge im Sommertourismus. Der private Konsum entwickelte sich vor allem dank der steigenden Nachfrage nach Dienstleistungen günstiger, er wurde nicht durch „Angstsparen“ gebrüt.

In der Bauwirtschaft wies der Tiefbau in den Sommermonaten hohe Zuwachsraten auf, die Programme der Bundesregierung zur Konjunkturan-kurbelung zeigen jetzt offenbar ihre Wirkung. Im Hochbau hielten einander der Boom im Wohnungsbau und der rückläufige Wirtschaftsbau die Waage.

Für den Arbeitsmarkt stehen immer besonders rezente Daten zur Verfügung. Sie zeigen, daß sich die Beschäftigung im Herbst günstiger entwickelte, als vielfach befürchtet wurde. Die Zahl der Beschäftigten war im Oktober um 7.500 (—0,2%) niedriger

als im Vorjahr, der relative Zuwachs der Arbeitslosigkeit ist seit dem Sommer kleiner geworden.

Der Preisaufrtrieb läßt nur langsam nach. Nach einem Rückgang der Inflationsrate im 1. Halbjahr verharrt sie nun schon einige Monate lang bei rund 3,4%. Die Preise industriell-gewerblicher Waren reagierten bisher kaum auf die Konjunkturabschwächung.

## Festigung des Konjunkturaufschwungs in den USA

Der Konjunkturaufschwung in den USA festigt sich weiter. Im III. Quartal wuchs das BIP der USA kräftig — nach vorläufigen Berechnungen um 2,8%. Die Dauerhaftigkeit der Konjunkturbelebung wird dadurch belegt, daß sich die Investitionstätigkeit deutlich verstärkt hat.

Auf die anhaltend niedrigen Zinssätze in den USA reagieren nun nach geraumer Zeit die zinsreagiblen Nachfragekomponenten: Zuletzt werden mehr dauerhafte Konsumgüter verkauft, und auch der Wohnbau hat sich erholt.

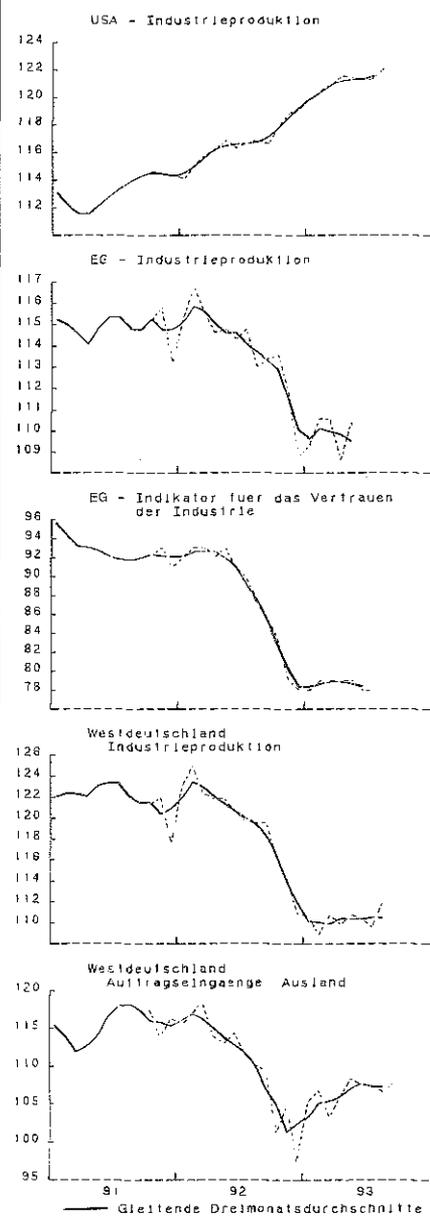
Gewisse positive Impulse gehen von der Konjunktur der USA auf Westeuropa aus: Die Warenimporte der USA

## Konjunktur aktuell

	Letzter Monat		Konjunkturbarometer
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Industrieproduktion Konjunkturreihe	August	— 0,7	+
Auftragseingänge (ohne Maschinen) nominell			
Ausland	August	+ 10,9	+
Inland	August	+ 5,4	=
Leading Indicator	September	—	+
Unselbständig Beschäftigte	Oktober	— 0,2	=
Arbeitslosenquote saisonbereinigt	Oktober	6,8	=
Verbraucherpreise	September	+ 3,4	=
Umsätze des Einzelhandels real	August	+ 1,1	—
Dauerhafte Güter	August	+ 3,1	—
Warenexport nominell	August	+ 3,8	+
Warenimport nominell	August	— 1,4	+

## Internationale Konjunktur

Saisonbereinigt, 1980 = 100



dürften heuer real um 11% zunehmen. Die Impulse aus den USA sind aber bisher schwächer als nach der Rezession 1982/83.

### Stabilisierung der Industriekonjunktur in Deutschland

Die Konjunkturfahrt in Deutschland hat sich seit dem Frühjahr nicht mehr fortgesetzt, der Produktionsrückgang ist saisonbereinigt zum Stillstand gekommen. Die schwere Rezession ist damit jedoch nicht überwunden. Die Auslastung der Kapazitäten ist weiter gesunken, die Arbeitslosigkeit spürbar gestiegen.

Laut IFO-Konjunkturtest haben sich die Erwartungen der Unternehmer bis zum August gebessert. Im September trat jedoch wieder eine Verschlechterung ein. Ob sie nur als „Ausreißer“ zu interpretieren ist, bleibt abzuwarten.

Die deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute erstellten Ende Oktober eine vorsichtig optimistische Konjunkturprognose: Die westdeutsche Wirtschaft soll 1994 um 1% wachsen. Nur das deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) erwartet einen weiteren Rückgang des BIP (–½%). Die Mehrheit der Institute rechnet mit einem Aufschwung im 1. Halbjahr, das DIW erst im 2. Halbjahr 1994.

### Erholung der österreichischen Exporte

Die Konjunkturbedingungen für den österreichischen Export werden allmählich wieder günstiger. In den USA hat der Wirtschaftsaufschwung an Stärke gewonnen, und in Westeuropa scheint die Talsohle der Konjunktur erreicht. Selbst bei einer zügigen Erholung der internationalen Konjunktur wird das Expansionstempo der österreichischen Exporte aber vorerst gedämpft bleiben, weil die Verschlechterung der preisbestimmten Wettbewerbsfähigkeit Österreichs noch nachwirkt und vom wichtigen deutschen Import nur geringe Impulse ausgehen.

Die österreichischen Exporte übertrafen im August zum ersten Mal seit Herbst 1992 wieder das Vorjahresniveau. Arbeitstäglich bereinigt stagnierten sie auf dem Vorjahresniveau. Aussagekräftiger ist der arbeitstäglich und saisonbereinigte Verlauf, der die Exportkonjunktur unmittelbar — ohne Verzerrungen durch sprunghafte Entwicklungen im Vorjahr — wiedergibt: Danach waren die Exporte im Juli und August nominell deutlich höher (+4%) als im 1. Halbjahr.

Die Erholung der Ausfuhr erfaßte fast alle Ländergruppen. Besonders bemerkenswert ist, daß die österreichischen Exporte in die USA den Vorjahreswert schon seit mehreren Monaten um fast ein Drittel übertreffen. Weiterhin hohe Zuwachsraten ergaben sich im Export nach Südostasien, auch die

Ausfuhr nach Ost-Mitteleuropa konnte in den Sommermonaten — anders als zu Jahresbeginn — deutlich gesteigert werden. Im August überschritt die Ausfuhr nach Deutschland das Vorjahresniveau ebenfalls leicht.

Im August erholten sich — möglicherweise aber nur vorübergehend — die Exporte der meisten Warengruppen, insbesondere von Investitionsgütern, Nahrungsmitteln und Halbfertigwaren. Stark rückläufig blieben allerdings die Exporte von Papier, Holz und Metallen.

Auf der Importseite sind die Rückgänge in den letzten Monaten kleiner geworden. Im Durchschnitt der Monate Juli und August wurde das Vorjahresniveau nur noch um 2% unterschritten. Saison- und arbeitstäglich bereinigt stieg der Import im August gegenüber den Vormonaten spürbar.

Die Stabilisierung der Importe war im wesentlichen auf eine Steigerung der Nahrungsmittel- und Konsumgüterimporte zurückzuführen. Ein Ende des Rückgangs der Investitionstätigkeit und der Pkw-Käufe zeichnete sich noch nicht ab, die Importe dieser Warengruppen blieben stark rückläufig.

### Industrieproduktion in der Talsohle

Die Erholung der Exporte schlug sich auch in der Produktionstätigkeit nieder. Der negative Vorjahresabstand ist kleiner geworden, und die saisonbereinigte Tendenz weist seit Juni nach oben.

Die Industrieproduktion verfehlte das Vorjahresniveau im Juli und August, arbeitstäglich bereinigt, um nur noch 2%. Eine Festigung der Konjunktur zeigte sich vor allem in der Erzeugung von Vorleistungen, die der Industriekonjunktur üblicherweise vorausziehen. Im August stabilisierte sich auch die Produktion von Maschinen, jene von Fahrzeugen war dagegen weiter stark rückläufig.

Während der WIFO-Leading-Indicator bereits seit dem Frühjahr nach oben weist, zeigt die Auftragsstatistik erst seit dem Sommer eine gewisse Aufhellung: Die Auftragsbestände und -bestände hatten im Juli und August steigende Tendenz, die Auftragsbestände unterschritten das Niveau

des Vorjahres aber nominell noch um 6%.

**Öffentliche Aufträge kurbeln Tiefbau an**

Die Baukonjunktur hat gegenüber den letzten Jahren stark an Dynamik eingebüßt. Nach einem kräftigen Rückgang im I Quartal stiegen die Umsätze des Bauhauptgewerbes im

Besonders deutliche Rückgänge verzeichnete der Fahrzeughandel, der Absatz von Einrichtungsgegenständen und Hausrat scheint dagegen vom Wohnbauboom stimuliert worden zu sein

Nach einem deutlichen Rückgang im Juli (-2,3%) setzte der Einzelhandel im August real um 1,1% mehr um als im Vorjahr Saison- und kalenderbereinigt blieben die Einzelhandelsumsätze bis August ziemlich stabil, während im Großhandel der Geschäftsgang in den Sommermonaten wegen des stagnierenden Außenhandels noch schwächer war

**Die heimische Nachfrage blieb stabil. Der private Konsum ließ keine Anzeichen von „Angstsparen“ erkennen, und der Tiefbau wurde durch öffentliche Aufträge kräftig angekurbelt.**

**Starker Rückgang der Ausländernachtungen**

Frühjahr und Sommer in realer Rechnung kaum noch. Die hohen Auftragsbestände, die von den Unternehmen im II Quartal gemeldet wurden (+16%), scheinen im Widerspruch zur aktuellen Umsatzentwicklung zu stehen.

Der Sommertourismus entwickelte sich wie erwartet ungünstig. Im III Quartal blieb die Zahl der Ausländerübernachtungen um 6½% hinter dem Vorjahresniveau zurück, und die Inländernachfrage war ähnlich schwach (-4%). Das schlechteste Ergebnis brachte der September (Ausländernachtungen -10%), der für jene Tourismusbetriebe, die im Sommer befriedigend ausgelastet sind, für die Ertragslage besonders wichtig ist.

Der Hochbau geriet in eine Stagnationsphase: Die Umsatzsteigerung von gut 2% entsprach nicht mehr ganz den Preiserhöhungen in diesem Bereich. Deutliche Auftragsrückgänge im Wirtschaftsbaubau wurden durch den Wohnbauboom weitgehend kompensiert. Eine spürbare Belebung war dagegen im Sommer in dem von Aufträgen der öffentlichen Hand dominierten Tiefbau zu verzeichnen: In den Monaten Juni und Juli stiegen die Umsätze nominell um 7½%, auch die Beschäftigung wurde im Tiefbau stark ausgeweitet. Offenbar beginnen hier die Konjunkturprogramme der Bundesregierung zu wirken

Am härtesten betroffen waren jene Regionen bzw. Betriebe, die von Italienern frequentiert werden: In der Hauptsaison kamen um fast ein Viertel weniger Italiener nach Österreich, offenbar insbesondere wegen der Verteuerung ihres Österreich-Urlaubs durch die starke Abwertung der Lira. Der Urlauberstrom aus Deutschland ließ relativ wenig nach und verhinderte einen noch empfindlicheren Einbruch im Sommertourismus.

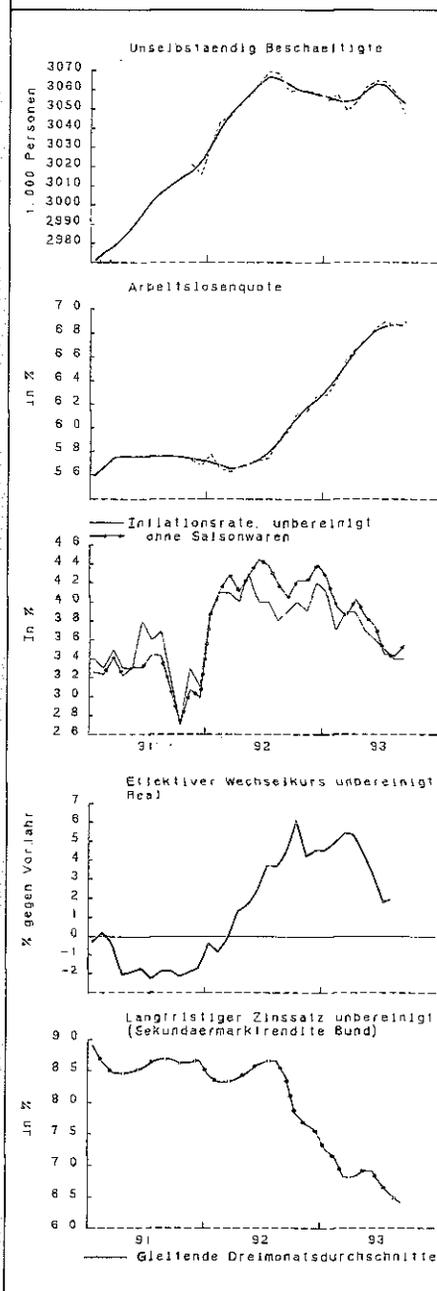
**Leichter Rückgang der Einzelhandelsumsätze im Sommer**

**Nachlassender Lohn- und Preisaufrtrieb**

Der schwache Sommertourismus trug auch zum Rückgang der Einzelhandelsumsätze in den Sommermonaten bei. Real waren sie im Durchschnitt von Juli und August um 0,8% niedriger als im Vorjahr. Der private Konsum entwickelte sich jedoch — dank der hohen Nachfrage nach Dienstleistungen und der Ausgaben der Österreicher für Auslandsurlaube — günstiger als der Einzelhandel.

Mit dem Einsetzen der Rezession ist der Spielraum für Lohnerhöhungen enger geworden. Die Löhne und Gehälter, die der Konjunktur gewöhnlich nachhinken, weisen von Jahr zu Jahr deutlich geringere Zuwachsraten auf. Im September 1993 war die Steigerung des Tariflohnindex mit 4,8% um 2 Prozentpunkte niedriger als im Jahresdurchschnitt 1991. Die durchschnittlichen Stundenverdienste der Industriearbeiter wurden in den ersten sieben Monaten etwas weniger

**Wirtschaftspolitische Eckdaten  
Saisonbereinigt**



gegenüber dem Vorjahr angehoben als die Mindestlöhne.

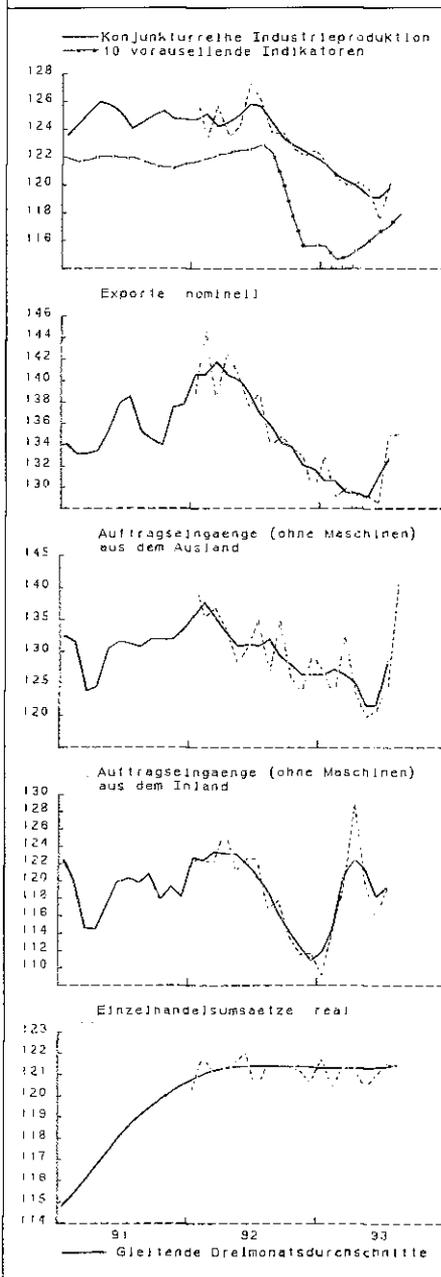
Die Herbstlohnrunde begann mit einem richtungsweisenden Abschluß:

**Der Preisaufrtrieb läßt nur allmählich nach. Auffallend wenig reagierten bisher die Preise industriell-gewerblicher Waren auf die Konjunkturabschwächung. Von den Nahrungsmittelpreisen gingen hingegen dämpfende Einflüsse aus.**

Die Ist-Löhne für Metallarbeiter und andere Arbeitnehmergruppen wurden um 2,8% angehoben. Rechnet man

## Konjunktur in Österreich

Saisonbereinigt, 1985 = 100



den Wegfall der einmaligen Sonderzahlung im Frühjahr 1992 mit ein, dann ergibt sich auf Jahresbasis eine um ½ Prozentpunkt niedrigere Steigerung.

Gleichzeitig beschränkt die Lohnpolitik mit der „Öffnungsklausel“ neue, flexiblere Wege: Die vereinbarte Ist-Lohnerhöhung kann entfallen, wenn die Betriebe beschäftigungssichernde Maßnahmen setzen bzw. auf geplante Kündigungen verzichten.

Trotz ausgeprägter Konjunkturtalfahrt läßt der Preisauftrieb nur langsam nach. Schwache Konjunktur, sinkende Importpreise und nachlassende

Lohnsteigerungen konnten noch nicht ihre volle Wirkung auf der Verbraucherebene entfalten. Die Großhandelspreise sind dagegen schon seit 1991 nahezu stabil.

Die Verbraucherpreise stiegen im III. Quartal (mit +3,4%) zwar um ½ Prozentpunkt langsamer als im 1. Halbjahr. Im Laufe des Sommers machte der Inflationsabbau aber keine weiteren Fortschritte. Die Teuerungsrate lag im September weiterhin bei 3,4%.

Auffallend ist auf der Verbraucherebene die hartnäckige Verteuerung industriell-gewerblicher Waren, die mit Kosten- und Nachfrageeinflüssen nicht in Einklang zu bringen ist. Im September war die Teuerungsrate in diesem Bereich (mit +3,0%) ebenso hoch wie in den Jahren 1990, 1991 und 1992.

Von den Nahrungsmittelpreisen gehen heuer dämpfende Einflüsse auf den Verbraucherpreisindex aus. Das gleiche gilt für die Energiepreise: Bis zum August war Energie für die Verbraucher billiger als im Vorjahr, im September gleich teuer. Die starke Verteuerung des Wohnungsaufwands ließ im Jahresverlauf nach: Im September wurde hier eine Indexsteigerung von 4,4% ausgewiesen (nach +6,3% im I. Quartal). Der kräftige Anstieg der Preise privater Dienstleistungen bremste dagegen den fallenden Preisauftrieb.

### Insolvenzen und Arbeitslosigkeit steigen weiter

Der Arbeitsmarkt steht zunehmend unter dem Eindruck der Rezession. Im Oktober 1993 wurden um 7.500 Arbeitnehmer weniger beschäftigt als im Vorjahr (-0,2%).

Die ungünstige Beschäftigungssituation für Männer (Oktober -0,6% ge-

**Die Arbeitsmarktlage hat sich im Herbst weniger stark verschlechtert, als vielfach befürchtet worden war. Die Gesamtbeschäftigung sank relativ mäßig, und die Zuwachsrate der Arbeitslosigkeit wurde kleiner.**

genüber dem Vorjahr) hat sich im Herbst nur geringfügig verschlechtert. Die Beschäftigungschancen für Frauen haben sich jedoch stark vermin-

dert. Das deutet darauf hin, daß auch der Dienstleistungssektor immer weniger Möglichkeiten bietet: Der Zuwachs der Beschäftigung im Dienstleistungssektor (+25.700 im III. Quartal) ging fast ausschließlich auf den öffentlichen Bereich i.w.S. (einschließlich Bildung und Gesundheitswesen) zurück.

In der Industrie hat sich der massive Abbau von Arbeitsplätzen noch nicht verlangsamt: Im Juli waren um fast 38.000 Arbeitnehmer weniger beschäftigt als vor einem Jahr. Seit dem ersten Nachlassen der Industriekonjunktur (im Sommer 1990) sind damit hier fast 65.000 Arbeitsplätze verlorengegangen.

Einen eindrucksvollen Beleg der Wirtschaftsprobleme liefert auch die Insolvenzenstatistik. Die Insolvenzen haben schon früh im Konjunkturabschwung stark zugenommen, ihr Anstieg ist aber auch im Herbst 1993 noch nicht verebbt. In den ersten neun Monaten 1993 erfaßte der Kreditschutzverband 1.538 eröffnete Insolvenzen (mit Passiva von rund 26 Mrd. S), um ein Drittel mehr als im Vorjahr.

Die Arbeitslosenstatistik bietet ein Spiegelbild der Beschäftigungsentwicklung. Im Oktober waren 211.000 Arbeitslose vorgemerkt, um 22.100 mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote war in den Monaten Juli bis Oktober um 0,8 Prozentpunkte höher als vor einem Jahr, in der Berechnung nach OECD-Methode war sie mit 4,2% um 0,4 Prozentpunkte höher.

Die Zahl der Stellenangebote, ein Vorlaufindikator auf dem Arbeitsmarkt, war weiter abwärts gerichtet. Im III. Quartal wurden um ein Viertel weniger offene Stellen angeboten als im Vorjahr, der Rückgang hat sich allerdings gegenüber dem 1. Halbjahr nicht weiter beschleunigt.

### Stabiler Schilling

Die Oesterreichische Nationalbank wehrte im August eine Attacke der Währungsspekulanten gegen den Schilling erfolgreich ab. Diese Attacke war weder durch die volkswirtschaftlichen Eckdaten gerechtfertigt gewesen, außerdem verfügte die OeNB über relativ hohe Währungsreserven

zur Verteidigung des Schilling-Kurses

Seit dem Beginn der EWS-Währungsturbulenzen im August 1992 gewann der Schilling gemeinsam mit der DM gegenüber dem ECU bis zum September 1993 um 7% an Wert, die Aufwertung des Dollars wirkte dem jedoch entgegen. Der effektive Wechselkurs des Schillings, der sich aus einem gewichteten Durchschnitt der wichtigsten Währungen ergibt, ist nominell und real seither um 2½% gestiegen. Im Laufe des Jahres 1993 blieb er jedoch nahezu stabil.

Trotz deutlicher Einbußen an preisbestimmter Wettbewerbsfähigkeit hat sich die österreichische Leistungsbilanz kaum verschlechtert. Da gleichzeitig auch die heimische Nachfrage rascher wuchs als die Inlandsnachfrage der wichtigsten Konkurrenzländer, kann die Entwicklung durchaus positiv bewertet werden. Im Durchschnitt der Monate Jänner bis Juli war die öster-

reichische Leistungsbilanz ausgeglichen. Sie stellt also derzeit die Wirtschaftspolitik nicht vor Probleme.

Die Oesterreichische Nationalbank nutzte in den letzten zwei Jahren schwacher Konjunktur den Zinsspielraum nach unten so weit wie möglich. Im Jahresdurchschnitt 1992 lagen die Taggeldsätze geringfügig, in der ersten Jahreshälfte 1993 sogar um etwa ½ Prozentpunkt unter jenen in Deutschland. Nur im August mußte zur Sicherung des Wechselkurses einige Tage lang eine restriktivere Linie verfolgt werden. Der Taggeldsatz stieg dadurch im Monatsdurchschnitt; im September gab er jedoch, unter dem Eindruck der Senkung des Diskontsatzes, deutlich nach.

Die langfristigen Zinssätze haben stark fallende Tendenz. Die Finanzanleger scheinen anzunehmen, daß die Rezession die Inflationserwartungen gebrochen hat. Die Lockerung der Geldpolitik, die nach den Vorstellun-

gen mancher Theoretiker die Inflationserwartungen (und damit die langfristigen Zinssätze) in die Höhe hätte treiben sollen, hat den Verfall der langfristigen Zinssätze eher beschleunigt als verhindert. Langfristige und kurzfristige Zinssätze entwickelten sich in den letzten zwei Jahren auffallend parallel. Die Zinsstruktur ist deshalb noch immer invers: Die Differenz betrug im September jedoch nur noch 0,2 Prozentpunkte. In Österreich kam bisher ein Konjunkturaufschwung erst dann in Gang, wenn die Zinsstruktur nicht mehr invers war.

Die Sekundärmarktrendite der Bundesanleihen lag im September bei 6,4%, sie ist damit seit 1992 (Jahresdurchschnitt) um rund 2 Prozentpunkte gefallen. Sie ist freilich seit mehr als einem Jahr um 0,3 Prozentpunkte höher als jene in Deutschland, nachdem sie zuvor zwei Jahre annähernd deren Niveau gehalten hatte.

Abgeschlossen am 9. November 1993

**Brutto-Inlandsprodukt und Einkommen**

	1990	1991	1992	1993						
				IV Qu	I Qu	II Qu	III Qu	IV Qu	I Qu	II Qu
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Land- und Forstwirtschaft	+ 4,2	- 7,1	-3,4	- 2,9	+ 1,0	+ 0,5	-5,0	- 5,1	+ 2,0	+ 5,0
Bergbau	- 1,3	- 9,3	-5,9	- 7,7	- 5,0	-13,6	-9,4	-21,0	-18,4	-17,1
Sachgüterproduktion	+ 5,0	+ 2,6	+0,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,4	+1,5	- 1,5	- 4,8	- 3,7
Industrie	+ 4,6	+ 2,6	-0,1	+ 1,8	+ 1,0	+ 1,0	+1,4	- 2,4	- 5,2	- 3,9
Gewerbe	+ 6,4	+ 2,5	+0,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,7	+1,7	+ 1,4	- 3,2	- 3,0
Energie- und Wasserversorgung	+ 1,5	+ 3,7	+2,6	+ 1,5	+ 3,2	+ 6,6	-5,4	+ 3,9	+ 3,5	- 5,2
Bauwesen	+ 3,3	+ 4,5	+4,9	+ 5,3	+13,6	+ 5,9	+2,9	+ 1,1	- 5,9	+ 1,2
Handel <sup>1)</sup>	+ 6,7	+ 2,8	+1,7	+ 4,1	+ 1,4	+ 3,7	-0,3	- 1,6	- 2,5	- 2,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 5,6	+ 6,8	+4,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 0,8	+3,5	+ 5,7	+ 3,6	+ 3,5
Vermögensverwaltung <sup>2)</sup>	+ 4,0	+ 4,2	+2,5	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,2	+2,7	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,9
Sonstige private Dienste <sup>3)</sup>	+ 4,9	+ 3,4	+1,2	+ 3,2	+ 3,3	+ 3,2	+3,1	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,3
Öffentlicher Dienst	+ 1,9	+ 2,4	+2,0	+ 3,2	+ 1,2	+ 2,7	+2,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,0
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	+ 4,5	+ 2,9	+1,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,7	+1,3	+ 0,4	- 1,2	- 0,8
Minus imputierte Bankdienstleistungen	+ 6,4	+ 6,8	+1,8	+ 5,4	+ 5,0	+ 4,5	+3,9	+ 3,9	+ 0,0	+ 0,5
Importabgaben	+ 2,0	+ 0,2	-1,4	+ 4,9	+16,1	- 0,4	+1,9	+ 5,1	- 9,4	- 0,6
Mehrwertsteuer	+ 2,9	+ 2,8	+2,3	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,9	+0,9	+ 0,1	- 0,4	+ 0,8
<b>Brutto-Inlandsprodukt</b>	<b>+ 4,2</b>	<b>+ 2,7</b>	<b>+1,6</b>	<b>+ 2,7</b>	<b>+ 2,2</b>	<b>+ 2,7</b>	<b>+1,1</b>	<b>+ 0,2</b>	<b>- 1,3</b>	<b>- 0,7</b>
<i>Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Privater Konsum	+ 3,6	+ 2,9	+1,8	+ 2,6	+ 2,4	+ 4,1	+1,6	+ 0,8	+ 0,5	+ 1,7
Öffentlicher Konsum	+ 1,2	+ 3,1	+2,4	+ 3,5	+ 1,6	+ 2,6	+3,0	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,0
Brutto-Anlageinvestitionen	+ 5,7	+ 5,1	+2,7	+ 4,9	+ 2,8	+ 1,4	+1,3	- 0,3	- 8,4	- 2,1
Ausrüstungen (netto) <sup>4)</sup>	+ 5,7	+ 4,7	-0,9	+ 3,1	- 4,8	- 4,3	-1,5	- 2,4	-10,5	- 6,6
Bauten (netto) <sup>4)</sup>	+ 5,8	+ 5,1	+5,5	+ 6,1	+13,6	+ 5,9	+2,9	+ 1,1	- 5,9	+ 1,2
Inländische Endnachfrage	+ 3,7	+ 3,5	+2,1	+ 3,4	+ 2,3	+ 3,1	+1,7	+ 0,6	- 1,1	+ 0,8
Lagerbewegung: Beitrag zum Wachstum des BIP <sup>5)</sup>	+ 0,5	- 0,4	-0,4	+ 0,8	- 0,7	- 1,8	+1,3	+ 1,6	+ 0,5	- 0,8
Mrd S	+17,3	+11,6	+5,0	+ 6,4	+11,1	+ 6,8	-4,3	+12,8	+12,8	+ 3,8
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	+ 4,2	+ 3,1	+1,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 1,2	+3,1	+ 2,1	- 0,5	- 0,0
Exporte i w S <sup>6)</sup>	+ 8,1	+ 5,6	+2,8	- 0,1	+ 0,3	+ 2,6	-6,5	+ 5,8	+ 1,6	+ 2,8
Minus Importe i w S <sup>7)</sup>	+ 7,8	+ 6,3	+2,8	+ 3,4	- 1,2	- 0,4	-2,8	+ 9,7	+ 3,3	+ 4,0
<b>Außenbeitrag zum Wachstum des BIP<sup>5)</sup></b>	<b>+ 0,0</b>	<b>- 0,4</b>	<b>-0,0</b>	<b>- 1,6</b>	<b>+ 0,7</b>	<b>+ 1,4</b>	<b>-1,9</b>	<b>- 2,0</b>	<b>- 0,8</b>	<b>- 0,7</b>
<i>Verteilung der Einkommen</i>										
Volkseinkommen	+ 8,4	+ 6,7	+6,1	+ 6,7	+ 5,9	+10,3	+5,5	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,8
Bruttoentgelt für unselbständige Arbeit	+ 7,5	+ 8,6	+7,0	+ 7,8	+ 6,9	+ 7,5	+5,9	+ 6,5	+ 5,1	+ 5,0
Sonstige Einkommen	+10,2	+ 0,5	+4,7	+ 4,3	+ 2,4	+20,1	+4,8	- 4,7	- 6,3	+ 0,2
Netto-Masseineinkommen										
Nominell	+ 6,3	+ 7,6	+6,1	+ 7,2	+ 6,4	+ 6,8	+5,4	+ 5,8	+ 5,2	+ 4,9
Leistungseinkommen	+ 7,6	+ 8,7	+6,4	+ 8,0	+ 6,7	+ 7,2	+5,6	+ 6,1	+ 5,2	+ 5,0
Private Lohnsumme	+ 7,9	+ 8,6	+6,2	+ 7,6	+ 6,8	+ 7,0	+5,2	+ 5,9	+ 4,6	+ 4,6
Öffentliche Lohnsumme	+ 6,5	+ 9,3	+7,1	+ 9,9	+ 6,3	+ 7,9	+7,2	+ 7,3	+ 7,0	+ 6,9
Transfereinkommen	+ 7,4	+ 7,6	+7,8	+ 7,5	+ 8,5	+ 7,7	+7,9	+ 7,3	+ 5,9	+ 5,6
Abzüge	+12,6	+11,6	+9,7	+10,2	+10,5	+ 9,7	+9,6	+ 8,9	+ 6,4	+ 6,6
Real (zu Preisen von 1983)	+ 3,1	+ 3,9	+2,3	+ 4,0	+ 2,0	+ 2,4	+1,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,5
Volkseinkommen je Erwerbstätigen	+ 6,4	+ 4,9	+5,5							
Leistungseinkommen je unselbständig										
Beschäftigten brutto										
Nominell	+ 5,2	+ 6,5	+5,6	+ 6,7	+ 5,6	+ 6,2	+4,9	+ 5,6	+ 5,4	+ 5,3
Real (zu Preisen von 1983)	+ 2,0	+ 2,9	+1,8	+ 3,4	+ 1,2	+ 1,9	+0,9	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,8

<sup>1)</sup> Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen. — <sup>2)</sup> Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste. — <sup>3)</sup> Sonstige Dienste private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste — <sup>4)</sup> Ohne Mehrwertsteuer — <sup>5)</sup> In Prozentpunkten — <sup>6)</sup> Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo) — <sup>7)</sup> Ohne Transitverkehr

**Land- und Forstwirtschaft**

	1990	1991	1992	1993				1993	
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Fleisch</i>									
Marktleistung	+ 2,0	+ 1,8	+1,1	+1,0	+1,3		+0,5	- 6,4	
Rindfleisch	+ 4,4	+ 5,6	+1,3	-2,6	-7,9		-8,6	-18,6	
Schweinefleisch	+ 1,1	- 0,6	+1,5	+2,9	+4,8		+5,1	- 1,3	
Inlandsabsatz	+ 1,1	+ 1,1	+1,0	-0,6	+2,1		+0,0	- 6,3	
Rindfleisch	+ 1,9	+ 2,2	+2,7	-7,2	-6,6		-7,6	-14,5	
Schweinefleisch	+ 1,5	+ 0,3	+0,8	+1,7	+4,4		+3,1	- 4,1	
<i>Milch</i>									
Milchlieferleistung	+ 0,9	- 1,3	+0,1	+1,1	+1,1		-2,0	- 2,1	
Inlandsabsatz Trinkmilch	+ 0,8	+ 1,3	+1,1	-1,2	-1,1		-0,8	- 6,9	
<i>Holzeinschlag</i>	+13,7	-26,9	+6,6						

**Industrie**

	1990	1991	1992	1993				1993			
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September	
Veränderung gegen das Vorjahr in %											
Vorleistungen	+ 6,5	+ 0,5	- 0,1	- 6,0	- 2,8	- 6,3	- 1,6	- 0,4	- 1,1		
Für die Nahrungs- und Genussmittelbranchen	+12,5	+ 5,8	+ 0,7	- 2,8	- 11,6	- 1,6	+ 1,0	-11,2			
Für die Textil- und Lederbranchen	+ 7,8	- 5,1	+ 0,4	-12,6	- 3,6	+ 4,1	+ 0,2	- 1,6			
Für die Holz- und Papierbranchen sowie Druckereien	+ 5,6	+ 3,1	+ 2,8	- 2,3	- 9,9	- 4,1	- 1,6				
Für die Chemie	- 2,1	+ 0,9	+ 0,0	- 9,4	+ 0,7	- 7,9	- 7,8				
Für die Stein- und Glaswarenproduktion	+ 5,0	-12,7	- 7,3	-15,0	-16,7	- 7,3	- 7,9				
Für die Grundmetallverarbeitung	- 6,8	- 4,1	- 7,3	-13,6	- 8,2	- 9,0	- 6,0	- 2,0			
Für die Technische Verarbeitung	+10,6	- 1,9	- 0,6	- 8,2	- 1,1	- 2,1	+ 4,4	+ 4,8			
Für die Bauwirtschaft	+ 3,5	+ 0,4	+ 1,1	- 1,1	- 0,6	+ 0,9	+10,0	- 3,6			
Für sonstige Wirtschaftsbereiche	+11,6	+ 9,3	+ 1,9	- 0,6	+13,9	- 8,5	- 1,7				
Ausrüstungsinvestitionen	+13,3	+ 5,3	- 2,6	- 7,8	-36,3	-42,0	- 4,9	- 8,5			
Fahrzeuge	+24,9	+14,5	-13,0	-36,3	-12,6	- 9,7	+ 1,7				
Maschinen und Elektrogeräte	+15,1	+ 2,1	- 3,8	- 5,6	- 0,7	- 3,7	- 6,3	- 7,1			
Sonstige	+ 2,8	+11,7	+ 6,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 4,1			
Konsumgüter	+ 6,8	+ 2,2	- 2,1	- 0,0	+ 1,6	+ 0,8	- 5,6	- 3,0			
Verbrauchsgüter	+ 6,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,6	-12,2	- 3,8	- 8,8	- 7,6			
Kurzlebige Gebrauchsgüter	+ 2,2	- 1,6	- 5,5	-12,2	+11,6	+10,8	+18,2	- 4,0			
Langlebige Gebrauchsgüter	+13,9	+ 0,4	- 2,8	+11,6							
Industrie insgesamt (ohne Energieversorgung)	+ 7,8	+ 1,8	- 1,1	- 5,0	- 6,5	- 2,3	- 2,0				
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+ 7,7	+ 2,2	- 0,7	- 3,5	- 1,9	- 6,4	+ 2,2				
Teilweise arbeitstäglich bereinigt (7 : 3)	+ 7,7	+ 1,9	- 1,0	- 4,6	- 5,1	- 3,5	- 0,7				
Produktivität pro Kopf	+ 6,1	+ 2,9	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,2	+ 5,5					
Produktivität pro Stunde	+ 6,6	+ 5,1	+ 4,2	+ 4,2	+ 3,1	+ 3,4					
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,3	-7,0	- 4,7	- 6,7	- 5,6	+ 8,4			
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+ 7,3	- 1,8	- 1,3	-4,0	- 5,0	- 7,6	- 6,4	- 5,3			

**Bauwirtschaft**

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Produktionswert (nominal)	+9,9	+12,2	+ 7,7	-12,6	+ 2,1	+ 5,4	+ 3,9			
Hochbau	+9,5	+16,9	+10,4	- 8,9	+ 2,4	+ 4,6	+ 2,3			
Tiefbau	+8,2	+ 9,2	+ 0,0	-21,2	+ 2,9	+ 7,9	+ 7,1			
Beschäftigte	+4,3	+ 0,8	+ 4,8	- 3,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,8			
Hochbau	+2,2	+ 4,4	+ 4,8	- 6,4	+ 0,5	- 0,3	- 0,6			
Tiefbau	+4,3	- 2,4	- 0,6	+ 0,3	+ 7,7	+10,5	+10,1			
Auftragsbestände	+7,9	+16,5	+ 3,4	+12,7	+16,1					
Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten	+8,6	+12,0	+ 7,1	+10,5	+13,2					
Preisindex Hochbau	+4,3	+ 6,1	+ 3,7	+ 4,1	+ 3,2					
Wohnbau	+4,1	+ 5,9	+ 4,5	+ 4,0	+ 2,3					
Preisindex Tiefbau	+3,0	+ 3,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 2,6					
Straßenbau	+3,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,9	+ 2,8					

**Energiewirtschaft**

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Förderung	- 5,1	+ 1,4	+ 4,2	+ 3,5	- 8,9	-10,9				
Kohle	+16,4	-15,0	-14,9	-13,2	-15,0	-18,7				
Erdöl	- 0,8	+10,7	- 7,2	- 6,1	+ 0,0	+ 1,4				
Erdgas	- 2,7	+ 3,2	+ 8,1	+ 8,5	- 3,1	-11,5				
Stromerzeugung	+ 0,5	+ 2,1	- 0,8	+ 3,0	- 7,1	- 8,6	+ 9,4			
Wasserkraft	-10,1	+ 0,7	+10,0	+ 7,9	-11,8	-12,8	+13,7			
Wärmekraft	+27,8	+ 4,6	-19,6	- 3,2	+25,8	+29,2	-12,8			
Verbrauch	+ 4,9	+ 6,0	- 3,4	+ 2,8	- 3,4	- 5,6				
Kohle	+11,4	+ 3,1	-22,3	-15,2	-17,9	-21,2				
Erdöl Mineralölprodukte	+ 4,3	+ 7,8	- 1,2	+ 4,3	- 1,3	- 5,6				
Treibstoffe	+ 2,5	+10,2	+ 0,2	- 3,8	- 2,5	- 2,6				
Normalbenzin	+ 4,8	+13,9	- 2,2	- 5,2	- 9,1	- 9,7				
Superbenzin	- 4,3	+ 7,5	- 5,3	- 1,0	- 3,3	- 4,8				
Dieselkraftstoff	+ 7,8	+11,1	+ 5,4	- 5,3	+ 0,5	+ 1,7				
Heizöle	+ 1,1	+10,2	-11,2	+22,7	+ 8,4	- 3,8				
Gasöl für Heizzwecke	+ 1,8	+23,6	- 7,3	+32,4	+10,7	- 0,8				
Sonstige Heizöle	+ 0,7	+ 2,6	-13,8	+17,9	+ 6,0	- 8,6				
Erdgas	+10,1	+ 5,8	- 1,9	+10,1	+ 4,9	+ 5,7				
Elektrischer Strom	+ 4,2	+ 4,4	- 1,2	+ 0,2	- 0,8	- 0,2	- 0,5			

### Groß- und Einzelhandel

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Großhandelsumsätze (netto)</i>										
Real	+ 22	+ 53	-0,4	-4,0	-3,2		- 24	-10,3		
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genussmittel	+ 1,0	+ 2,5	+ 1,9	-1,2	-5,8		-10,1	-22,9		
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 3,3	+ 4,9	-4,3	-7,1	-3,4		- 11	- 4,4		
Fertigwaren	+ 5,7	+ 6,7	+2,4	-2,6	-0,6		+ 0,8	- 1,9		
Nominell	+ 4,9	+ 5,6	-0,8	-5,2	-4,2		- 3,2	-10,3		
<i>Einzelhandelsumsätze (brutto)</i>										
Real	+ 4,5	+ 4,7	+0,9	-3,5	-1,8		- 1,4	- 2,3		
Kurzlebige Güter	+ 3,9	+ 3,9	+0,3	-3,6	-0,5		- 0,6	- 3,0		
Nahrungs- und Genussmittel	+ 5,3	+ 4,0	+2,4	-0,9	+0,7		+ 1,0	- 3,0		
Bekleidung und Schuhe	+ 2,3	- 1,1	-2,5	-8,2	-4,0		- 3,0	- 0,5		
Sonstige	+ 3,3	+ 6,0	-0,5	-4,5	-0,2		- 1,4	- 4,0		
Langlebige Güter	+ 5,8	+ 5,6	+2,1	-3,3	-4,1		- 3,0	- 1,0		
Fahrzeuge	+ 1,6	+12,9	+1,7	-3,1	-7,9		- 7,2	- 5,8		
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 7,8	- 3,0	+3,5	-2,8	+0,2		+ 3,8	+ 3,6		
Sonstige	+12,2	+10,4	-0,5	-5,4	-1,5		- 5,7	+ 0,7		
Nominell	+ 6,9	+ 7,5	+3,8	-0,8	+0,6		+ 0,7	- 0,1		

### Verkehr

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Güterverkehr</i>										
Bahn	+ 7,0	+ 1,4	- 5,1	-11,4	- 0,6	-0,5	+ 4,8	-15,5	+14,9	+ 4,1
Inlandsverkehr	+ 1,5	- 5,5	- 2,6	-12,3	- 4,5	-1,4	+ 3,0	-14,4	+ 3,5	+ 8,2
Ein- und Ausfuhr	+12,5	+ 6,2	- 5,0	-10,4	- 0,1	+0,3	- 0,4	-12,2	+19,0	- 0,4
Transitverkehr	+ 3,1	- 0,3	- 8,4	-10,8	+ 5,7	+1,2	+28,2	-24,6	+28,9	+13,2
Wagenstellungen	+ 3,0	- 3,2	- 2,9	-10,8	- 4,0	-1,8	+ 6,4	-14,7	+11,0	+ 1,2
Österreichische Schiffe	- 8,9	-19,8	- 7,5	-15,5	-28,5		-22,6	- 6,5	+48,9	
Inlandsverkehr	+18,1	+12,9								
Ein- und Ausfuhr	-13,8	-28,3								
Pipeline: Durchsatz	+20,4	+ 4,3	+ 0,6	- 9,7	+ 1,4		- 5,5	+15,7	- 1,3	
Luftfracht (ohne Transit)	+10,0	+ 7,5	+ 6,0	+ 0,7	+ 4,6		+ 6,4	+ 7,5	+ 3,8	
Neuzulassungen Lkw	+12,5	+ 2,8	- 2,6	+ 2,3	-14,5		- 7,3	-14,8		
Fuhrgewerbe	+13,9	-17,3	- 6,4	+11,1	-17,6		- 8,6	-36,4		
<i>Personenverkehr</i>										
Bahn	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,6	- 1,2	- 1,7		- 0,9	- 3,4	- 1,3	
Luftverkehr: Passagiere	+11,3	+ 0,9	+17,7	+ 4,8	+ 7,0		+ 5,7	+ 9,9	+ 4,3	
Neuzulassungen Pkw	+ 4,6	+ 5,2	+ 5,4	- 3,5	- 8,9		-13,8	-13,2		
Bis 1 500 cm <sup>3</sup>	- 3,4	+11,9	+ 5,6	-18,2	-14,5		-11,0	- 0,7		
1 501 bis 2 000 cm <sup>3</sup>	+ 8,8	- 1,4	+ 8,0	+ 6,7	- 4,8		-14,8	-19,9		
2 001 cm <sup>3</sup> und darüber	+ 4,5	+23,7	- 5,9	-12,2	-14,1		-15,2	- 8,8		

### Arbeitsmarkt

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
In 1 000										
Unselbständig Beschäftigte	2 929	2 997	3 056	3 004	3 052	3 120	3 077	3 139	3 130	3 092
Männer	1 719	1 752	1 767	1 709	1 762	1 803	1 777	1 812	1 808	1 789
Frauen	1 210	1 245	1 289	1 295	1 290	1 317	1 300	1 327	1 322	1 302
Arbeitslose	166	185	193	261	203	188	185	185	186	191
Offene Stellen	56	49	44	33	39	34	38	35	35	32
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Unselbständig Beschäftigte	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,4
Männer	+ 2,2	+ 1,9	+ 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,4	- 0,6	- 0,7	- 0,7
Frauen	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,5	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1
Ausländer	+30,0	+22,4	+ 2,8	+ 0,7	- 0,9	+ 2,2	- 0,3	+ 2,0	+ 2,3	+ 2,4
Industrie	+ 1,6	- 1,1	- 3,4	- 5,2	- 6,2		- 8,6	- 7,2		
Bauwirtschaft	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,6	- 1,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2
Geleistete Arbeiterstunden in der Industrie pro Kopf	- 0,3	- 1,0	+ 0,0	- 2,5	+ 0,6		+ 3,6	- 0,5		
Arbeitslose	+11,1	+11,6	+ 4,4	+14,3	+20,6	+18,6	+21,5	+21,3	+18,9	+15,7
Offene Stellen	+22,0	-11,1	-10,8	-27,3	-24,4	-25,2	-29,8	-26,6	-24,2	-24,6
In %										
Arbeitslosenquote	5,4	5,8	5,9	8,0	6,2	5,7	5,7	5,6	5,6	5,8
Männer	4,9	5,4	5,7	8,9	5,8	5,2	5,3	5,1	5,1	5,3
Frauen	6,0	6,5	6,2	6,8	6,8	6,4	6,2	6,2	6,3	6,6
Unter 25jährige, in % der Arbeitslosen insgesamt	23,0	21,6	19,5	18,2	18,9	18,4	17,8	17,7	18,0	19,5
Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen absolut	298	374	438	794	526	556	493	531	535	605

### Außenhandel

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Export, nominell</i>										
Insgesamt	+ 8,6	+ 2,8	+ 1,8	- 8,0	- 6,9	- 3,4	- 5,9	+ 3,8		
Nahrungs- und Genußmittel	- 2,2	+ 0,6	+ 4,2	- 7,0	- 5,0	- 10,4	- 11,5	+ 8,4		
Rohstoffe und Energie	+ 2,0	- 10,8	- 3,6	- 14,5	- 8,6	- 5,6	- 1,5	+ 4,2		
Halbfertige Waren	- 4,1	- 5,3	- 4,2	- 12,2	- 9,1	- 4,5	- 8,9	+ 5,9		
Fertigwaren	+ 13,3	+ 5,9	+ 3,3	- 6,7	- 6,4	- 2,6	- 5,3	+ 3,1		
Investitionsgüter	+ 16,2	+ 5,5	+ 1,5	- 9,7	- 8,5	- 2,9	- 6,5	+ 10,1		
Konsumgüter	+ 11,9	+ 6,2	+ 4,3	- 5,3	- 5,3	- 2,5	- 4,7	- 0,3		
Holz	+ 16,3	- 14,9	- 7,1	- 22,1	- 16,9	- 11,6	- 6,3	- 7,8		
Papier	+ 3,8	+ 6,8	- 3,3	- 9,4	- 12,5	- 6,4	+ 6,2	- 19,2		
Eisen und Stahl	- 6,8	- 12,2	- 3,8	- 12,4	- 7,8	+ 3,8	- 11,0	+ 6,2		
Metalle	- 4,8	- 4,7	- 5,4	- 14,0	- 11,8	- 6,0	- 16,4	- 5,0		
Metallwaren	+ 10,8	+ 6,0	+ 3,8	- 8,1	- 3,1	+ 7,1	- 1,2	+ 8,8		
Maschinen <sup>1)</sup>	+ 16,4	+ 3,2	+ 0,3	- 5,5	- 6,8	- 4,0	- 10,0	+ 8,8		
Nachrichtengeräte	+ 23,0	+ 4,1	- 14,4	+ 0,1	- 0,3	+ 5,6	+ 8,5	+ 2,3		
EWU	+ 7,9	+ 2,3	+ 1,4	- 9,7	- 10,2	- 8,8	- 9,0	- 1,3		
EG 90	+ 8,6	+ 3,8	+ 2,2	- 9,4	- 11,0	- 9,3	- 9,6	- 1,4		
Deutschland	+ 13,4	+ 7,2	+ 3,8	- 7,6	- 10,0	- 8,1	- 5,5	+ 2,5		
EFTA 86	+ 3,8	- 6,9	- 4,3	- 11,8	- 4,2	- 5,3	- 4,2	- 0,5		
Schweiz	+ 4,2	- 5,5	- 5,4	- 8,1	- 0,7	+ 1,2	+ 1,0	+ 8,1		
Übriges Europa	+ 14,8	+ 8,4	+ 7,8	- 1,0	+ 0,7	+ 10,0	+ 0,3	+ 19,0		
Ost-Mitteleuropa <sup>2)</sup>	+ 24,1	+ 32,7	+ 16,9	+ 2,2	+ 7,9	+ 16,8	- 1,7	+ 18,6		
Industriestaaten in Übersee	+ 1,7	- 6,6	- 4,0	- 3,3	+ 14,9	+ 29,0	+ 14,7	+ 17,6		
USA	- 0,2	- 9,2	- 5,1	+ 7,3	+ 33,6	+ 36,2	+ 21,7	+ 29,9		
OPEC	+ 12,8	+ 7,6	+ 0,3	- 17,4	- 31,1	- 5,5	- 13,1	+ 17,0		
Sonstige Entwicklungsländer	+ 12,3	+ 6,8	+ 1,6	+ 2,1	+ 17,9	+ 17,3	+ 8,0	+ 17,0		
„Vier Drachen“ <sup>3)</sup>	- 0,6	+ 4,9	+ 9,7	+ 10,0	+ 14,2	+ 11,8	+ 28,0	+ 14,0		
<i>Import, nominell</i>										
Insgesamt	+ 8,1	+ 6,4	+ 0,3	- 6,8	- 4,5	- 6,7	- 2,7	- 1,4		
Nahrungs- und Genußmittel	+ 4,1	+ 7,1	- 1,4	- 3,5	+ 1,8	- 2,1	+ 4,5	+ 9,1		
Rohstoffe und Energie	+ 6,1	+ 1,5	- 8,7	- 12,6	- 10,2	- 19,4	- 14,3	- 8,4		
Halbfertige Waren	- 0,4	- 3,5	- 0,6	- 7,0	- 8,5	- 7,6	- 3,8	- 4,9		
Fertigwaren	+ 10,6	+ 9,2	+ 1,9	- 6,2	- 3,4	- 5,1	- 1,3	- 0,4		
Investitionsgüter	+ 11,7	+ 6,2	+ 1,0	- 8,9	- 7,5	- 8,5	- 5,1	- 9,8		
Konsumgüter	+ 10,1	+ 10,6	+ 2,4	- 5,1	- 1,4	- 3,5	+ 0,5	+ 4,1		
Pkw	+ 9,8	+ 15,3	+ 5,4	- 16,4	- 12,7	- 13,7	- 17,3	- 13,5		
Brennstoffe	+ 19,6	+ 1,0	- 13,9	- 10,6	- 7,5	- 23,7	- 15,6	- 13,5		
Erdöl: Wert	+ 31,1	- 6,9	- 7,7	- 4,4	- 11,3	- 30,9	- 2,2	- 11,4		
Erdöl: Menge	+ 14,4	+ 3,0	+ 7,8	- 5,3	- 7,6	- 24,5	+ 17,2	- 11,8		
Erdölprodukte: Menge	- 10,9	+ 3,8	- 14,3	+ 4,2	+ 4,7	- 4,5	- 2,3	+ 3,6		
EG 90	+ 8,6	+ 5,1	+ 0,5	- 8,5	- 5,2	- 5,7	- 3,6	- 1,4		
Deutschland	+ 7,9	+ 4,0	- 0,0	- 9,2	- 7,3	- 7,6	- 8,1	- 5,4		
EFTA 86	+ 7,3	+ 3,5	- 0,4	- 6,1	- 5,3	- 6,8	- 5,0	- 2,9		
Übriges Europa	+ 8,9	+ 9,2	+ 4,5	- 4,1	- 4,7	- 9,8	- 1,6	+ 0,9		
OPEC	+ 25,2	+ 4,2	- 6,5	+ 4,8	+ 7,8	- 27,8	+ 23,4	- 13,9		
„Vier Drachen“ <sup>3)</sup>	+ 1,7	+ 20,6	- 6,0	- 5,0	- 8,9	- 11,7	- 10,9	+ 9,4		
<i>Preise</i>										
Export <sup>4)</sup>	+ 0,1	- 0,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,1					
Import <sup>4)</sup>	- 0,5	+ 0,3	- 1,6	- 0,6	- 0,8					
Erdöl (S je l)	+ 14,7	- 9,6	- 14,5	+ 0,9	- 4,0	- 8,4	- 16,6	+ 5		
Terms of Trade <sup>4)</sup>	+ 0,6	- 0,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,9					
Export real	+ 8,5	+ 3,0	+ 2,1	- 7,7	- 7,0					
Import real	+ 8,6	+ 6,1	+ 2,0	- 6,3	- 3,8					
Export der BRD nominell	+ 0,3	+ 0,9								
Export der BRD real	+ 1,4	+ 1,5								

<sup>1)</sup> SITC 71 bis 77 — <sup>2)</sup> ČSFR Ungarn Polen — <sup>3)</sup> Hongkong Singapur Südkorea Taiwan — <sup>4)</sup> Adaptierte Daten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

### Tourismus

	1990	1991	1992	1993				1993		
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Übernachtungen in allen Fremdenunterkünften	- 0,1	+ 5,2	+ 0,3	+ 2,9	- 1,1	- 5,9	- 3,4	- 5,4	- 4,8	- 8,6
Inländer	+ 0,1	+ 5,5	+ 0,8	- 1,5	+ 1,1	- 4,1	- 0,8	- 5,0	- 3,3	- 4,3
Aus Wien	- 2,2	+ 2,3	- 3,7	- 3,8	+ 0,7	- 1,7	- 4,0	- 6,0		
Aus den anderen Bundesländern	+ 1,2	+ 7,1	+ 2,8	- 0,5	+ 1,3	- 0,4	- 5,5	- 2,1		
Ausländer	- 0,2	+ 5,1	+ 0,1	+ 4,0	- 2,0	- 6,4	- 4,3	- 5,5	- 5,3	- 9,9
Aus der BRD	- 5,2	+ 13,1	+ 0,7	+ 9,8	+ 0,7	- 3,4	- 3,3	- 0,4		
Aus Frankreich	+ 6,2	+ 3,0	- 10,2	- 7,6	- 5,4	+ 2,0	- 3,9	- 9,3		
Aus Großbritannien	+ 4,5	- 14,7	- 3,3	- 9,0	- 5,9	- 1,3	- 11,9	- 11,2		
Aus Italien	+ 10,9	+ 7,0	+ 9,1	- 20,1	- 26,9	- 14,7	- 24,4	- 22,1		
Aus den Niederlanden	- 5,7	+ 1,4	- 2,6	+ 0,5	- 3,9	- 3,0	- 0,7	- 15,6		
Aus den USA	+ 26,0	- 44,3	+ 28,1	- 14,5	- 7,0	- 10,3	- 7,8	- 18,8		

### Geld und Kredit

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
In %										
<b>Zinssätze</b>										
Diskontsatz	6,5	7,2	8,1	7,6	6,6	5,9	6,3	6,0	6,0	5,8
Taggeldsatz	8,5	9,1	9,3	8,2	7,4	7,0	7,1	7,0	7,3	6,7
3-Monatszinssatz	8,9	9,4	9,4	8,0	7,2	6,6	6,8	6,7	6,7	6,6
Prime Rate	10,8	11,6	12,1	11,6	11,0	10,4	10,8	10,5	10,4	10,4
Sekundärmarkttrendite des Bundes	8,7	8,6	8,3	7,1	6,9	6,5	6,9	6,7	6,5	6,4
<b>Prozentpunkte</b>										
<b>Zinsdifferenz zur BRD</b>										
Taggeldsatz	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	- 0,3	- 0,5		- 0,7	- 0,3	+ 0,4	
3-Monatszinssatz	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,5		- 0,8	- 0,6	+ 0,0	
Sekundärmarkttrendite des Bundes	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3		+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	
31. Dezember 1967 = 100										
Aktienkursindex der Wiener Börsekammer <sup>1)</sup>	618,6	515,4	409,3	361,1	367,1	414,8	372,3	388,4	429,0	427,1
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %										
<b>Bankbilanzen und monetäre Aggregate</b>										
Bilanzsumme	+ 5,5	+ 5,8	+ 6,2	+ 5,9	+ 7,1		+ 7,1	+ 6,7	+ 7,2	
Auslandsaktiva	+ 0,2	+ 0,3	+ 8,2	+ 2,1	+ 8,7		+ 8,7	+ 7,1	+ 9,8	
Auslandspassiva	+ 0,5	+ 2,6	+ 9,0	+ 2,2	+ 4,8		+ 4,8	+ 4,6	+ 6,5	
Zwischenbankaktiva	+ 2,3	+ 5,1	+ 3,9	+ 8,8	+ 10,3		+ 10,3	+ 10,6	+ 9,4	
Zwischenbankpassiva	+ 3,1	+ 3,9	+ 3,8	+ 8,6	+ 11,8		+ 11,8	+ 10,2	+ 9,6	
Direktkredite insgesamt	+ 9,3	+ 8,0	+ 6,8	+ 6,7	+ 5,5		+ 5,5	+ 5,5	+ 5,1	
An den öffentlichen Sektor	+ 2,0	+ 4,4	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,1		+ 3,1	+ 4,3	+ 4,3	
An den Unternehmenssektor	+ 10,9	+ 8,1	+ 7,3	+ 7,5	+ 5,6		+ 5,6	+ 5,3	+ 4,5	
An unselbständig Erwerbstätige und Private	+ 12,9	+ 11,4	+ 8,0	+ 7,4	+ 7,4		+ 7,4	+ 7,0	+ 7,2	
Titrierte Kredite insgesamt	+ 4,5	+ 6,6	- 3,6	+ 0,3	+ 4,5		+ 4,5	+ 2,3	+ 4,0	
An Nichtbanken	+ 5,4	+ 12,1	+ 0,6	+ 2,6	+ 7,6		+ 7,6	+ 3,3	+ 4,4	
Sichteinlagen	+ 6,4	+ 9,5	+ 5,9	+ 8,8	+ 8,8		+ 8,8	+ 10,5	+ 9,3	
Termineinlagen	- 6,5	- 7,2	- 20,6	- 18,5	- 17,4		- 17,4	- 19,1	- 16,9	
Spareinlagen insgesamt	+ 9,7	+ 9,3	+ 7,2	+ 7,5	+ 6,9		+ 6,9	+ 6,6	+ 6,5	
Bauspar- und Prämienspareinlagen	+ 0,0	- 0,6	+ 4,7	+ 7,0	+ 7,2		+ 7,2	+ 7,3	+ 7,3	
Fremdwährungseinlagen	+ 126,3	+ 37,1	+ 34,1	+ 30,0	+ 24,3		+ 24,3	+ 16,5	+ 15,9	
Eigene Emissionen	+ 6,4	+ 3,0	+ 3,7	+ 4,8	+ 4,8		+ 4,8	+ 6,6	+ 7,9	
Haftkapitalquote <sup>2)</sup>	in % 5,0	5,0	5,2	5,2	5,1		5,1	5,2		
<b>Monetäre Aggregate</b>										
Erweiterte Geldbasis	+ 3,6	+ 1,8	+ 9,8	+ 7,9	+ 3,1	- 5,8	+ 3,1	+ 2,7	+ 5,4	- 5,8
Inlandskomponente	+ 13,9	- 11,2	- 19,0	- 17,8	- 30,9		- 30,9	- 17,5		
Auslandskomponente	- 0,5	+ 7,7	+ 20,6	+ 17,3	+ 15,5		+ 15,5	+ 10,8		
Geldmenge M1 <sup>3)</sup>	+ 5,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 8,5	+ 7,7		+ 7,7	+ 8,6	+ 8,5	
Geldmenge M2 <sup>4)</sup>	+ 0,1	+ 1,8	- 3,9	- 1,1	- 0,6		- 0,6	- 0,4	+ 0,4	
Geldmenge M3 <sup>5)</sup>	+ 7,6	+ 8,0	+ 4,2	+ 5,2	+ 4,8		+ 4,8	+ 4,7	+ 4,8	
Schilling-Geldkapitalbildung <sup>6)</sup>	+ 7,3	+ 6,8	+ 4,8	+ 5,6	+ 5,3		+ 5,3	+ 5,6	+ 5,8	
Schilling-Kredite <sup>7)</sup>	+ 8,9	+ 7,5	+ 5,6	+ 5,9	+ 4,6		+ 4,6	+ 4,6	+ 4,4	
Mill. S										
<b>Rentenmarkt</b>										
Bruttoemissionen	138 480	143 141	160 701	56 083	50 157					
Bund	39 010	65 203	59 832	25 298	24 651					
Banken	88 746	70 906	90 219	30 315	21 396					
Daueremissionen	53 968	45 655	73 485	26 395	18 301					
Übrige Inländer	4 474	2 032	3 200	470	1 410					
Ausländer	6 250	5 000	7 450	0	2 700					
Nettoemissionen	57 780	62 988	64 817	38 786	30 949					
Umlauf	881 465	944 453	1 009 270	1 048 056	1 079 005					

<sup>1)</sup> Zu Monatsmitte. — <sup>2)</sup> Haftkapital in % des Bilanzsummenäquivalents. — <sup>3)</sup> Bargeld ohne Gold- und Silbermünzen plus Sichteinlagen. — <sup>4)</sup> M1 plus Termineinlagen. — <sup>5)</sup> M2 plus Spareinlagen, ohne Bauspar- und Prämienspareinlagen. — <sup>6)</sup> Sicht-, Termin-, Spareinlagen und eigene Inlandsemissionen der Banken ohne jene im Besitz der Banken und ohne Offenmarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen der Banken. — <sup>7)</sup> Schilling-Direktkredite Wertpapierkredite der Banken in Schilling und Offenmarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen inländischer Nichtbanken

### Bundshaushalt

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Steuereinnahmen</b>										
Brutto <sup>1)</sup>	+ 9,9	+ 9,2	+ 9,5	+ 0,7	- 0,3	+ 1,9	- 2,1	- 1,2	+ 3,5	+ 3,0
Steuern vom Einkommen	+ 15,2	+ 13,3	+ 11,1	+ 5,1	- 0,3	- 2,8	- 0,5	- 3,2	- 3,9	- 2,0
Lohnsteuer	+ 19,8	+ 15,5	+ 10,2	+ 5,4	+ 6,0	+ 1,9	+ 4,4	+ 6,0	+ 1,2	- 1,1
Einkommensteuer	+ 8,1	+ 5,8	+ 3,3	+ 1,6	- 11,4	- 14,8	- 8,4	- 63,3	- 19,4	- 7,5
Gewerbesteuer	+ 9,6	+ 5,3	+ 5,1	- 3,3	- 4,5	- 14,0	- 2,2	- 47,5	- 38,7	- 4,3
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+ 5,9	+ 5,9	+ 8,5	- 1,8	- 0,4	+ 5,4	- 4,7	- 0,5	+ 8,3	+ 8,2
Mehrwertsteuer	+ 6,7	+ 5,9	+ 5,7	- 2,3	+ 2,0	+ 5,8	- 1,5	+ 6,9	+ 2,5	+ 8,1
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+ 12,0	+ 10,5	+ 7,5	- 6,0	+ 1,6	+ 10,7	+ 4,2	+ 13,5	+ 12,0	+ 9,3
Einfuhrabgaben	+ 1,2	+ 9,7	+ 4,6	- 9,9	- 1,4	+ 0,2	- 7,0	+ 0,1	- 8,5	+ 9,5
Netto <sup>1)</sup>	+ 10,0	+ 9,5	+ 9,9	- 2,5	- 0,9	+ 4,3	- 3,4	- 0,5	+ 7,8	+ 5,0

<sup>1)</sup> Straßenverkehrsbeitrag jeweils in Nettodarstellung

Preise und Löhne

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Tariflöhne</i>										
Alle Beschäftigten	+ 56	+ 69	+56	+54	+ 50	+ 48	+ 49	+ 48	+ 48	+ 48
Industriebeschäftigte	+ 66	+ 74	+62	+57	+ 50	+ 48	+ 48	+ 48	+ 48	+ 47
<i>Monatsverdienste<sup>1)</sup></i>										
Industriebeschäftigte	+ 75	+ 57	+60	+58	+ 51		+ 55	+ 41		
Baubeschäftigte	+ 58	+ 93	+86	+34	+ 43		+ 50	+ 17		
<i>Stundenverdienste<sup>1)</sup></i>										
Industriearbeiter	+ 66	+ 61	+59	+60	+ 38		+ 34	+ 47		
Bauarbeiter	+ 52	+ 95	+98	+69	+ 62		+ 65	+ 59		
<i>Verbraucherpreisindex<sup>2)</sup></i>										
Ohne Saisonprodukte	+ 31	+ 32	+42	+40	+ 39	+ 35	+ 37	+ 34	+ 34	+ 35
Ohne Energie	+ 32	+ 36	+41	+42	+ 41	+ 38	+ 39	+ 40	+ 38	+ 37
Nahrungsmittel	+ 28	+ 41	+37	+26	+ 24	+ 24	+ 23	+ 33	+ 24	+ 16
Industrielle und gewerbliche Waren	+ 29	+ 32	+31	+34	+ 35	+ 32	+ 34	+ 33	+ 32	+ 30
Dienstleistungen	+ 37	+ 37	+48	+53	+ 57	+ 51	+ 54	+ 50	+ 51	+ 53
Wohnungsaufwand	+ 42	+ 48	+65	+63	+ 53	+ 48	+ 53	+ 51	+ 47	+ 44
Energie	+ 42	+ 00	+30	+02	- 09	- 09	- 08	- 18	- 08	+ 00
<i>Großhandelspreisindex<sup>2)</sup></i>										
Ohne Saisonprodukte	+ 27	+ 06	+01	-08	- 06	+ 01	+ 02	+ 02	+ 01	+ 00
Eisen, Stahl und Halbzeug	- 18	- 48	-48	-26	+ 03	+ 11	+ 07	+ 10	+ 12	+ 11
Mineralölzeugnisse	+ 91	- 07	+08	-15	- 27	- 15	- 33	- 32	- 02	- 09
Nahrungs- und Genußmittel	- 08	+ 26	+51	+14	+ 08	+ 05	+ 09	+ 08	+ 05	+ 01
<i>Weitmarkt-Rohstoffpreise: HWWA-Index</i>										
Auf Dollarbasis	+175	-129	-10	+00	- 80	-161	-139	-164	-146	-171
Auf Schillingbasis	+ 02	- 99	-69	+09	- 78	- 40	- 96	- 38	- 10	- 71
Ohne Energierohstoffe	-140	- 72	-87	-58	-108	- 03	- 88	- 03	+ 07	- 14
Nahrungs- und Genußmittel	-219	- 37	-61	-21	- 16	+217	+ 00	+200	+242	+211
Industrierohstoffe	-106	- 86	-98	-74	-145	- 86	-126	- 80	- 79	-100
Energierohstoffe	+ 79	-110	-61	+41	- 65	- 56	-100	- 54	- 17	- 95
Rohöl	+ 91	-120	-71	+46	- 71	- 66	-111	- 64	- 23	-111

<sup>1)</sup> Effektivverdienste einschließlich Sonderzahlungen — <sup>2)</sup> Basis 1986

Zahlungsbilanz, Wechselkurse

	1990	1991	1992	1993						
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
Mill S										
<i>Zahlungsbilanz<sup>1)</sup></i>										
Warenverkehr	- 89 363	- 113 396	- 106 985	- 22 900	- 26 047		- 7 040	- 7 879		
Reiseverkehr	63 022	72 146	69 632	29 323	8 550		3 055	6 231		
Kapitalerträge	- 11 840	- 18 055	- 15 734	- 6 930	- 1 406		- 852	- 757		
Sonstige Dienstleistungen	18 942	20 632	25 706	6 430	9 401		4 010	3 684		
Nicht aufteilbare Leistungen	28 076	35 576	30 051	4 639	4 057		915	201		
Transferbilanz	1 070	1 293	- 10 269	- 2 231	- 2 320		- 772	- 1 695		
Leistungsbilanz	9 907	- 1 804	- 7 599	8 331	- 7 765		- 684	- 617		
<i>Langfristiger Kapitalverkehr</i>										
Direktinvestitionen	- 11 707	- 11 236	- 11 695	- 3 411	- 312		182	- 999		
Wertpapiere	15 620	13 093	20 683	10 346	22 112		4 083	3 985		
Kredite	- 26 492	- 30 450	- 10 002	3 831	7 394		578	917		
<i>Kurzfristiger Kapitalverkehr</i>										
Reserveschöpfung	- 3 083	826	2 194	1 330	3 333		2 763	3 162		
Statistische Differenz	- 11 411	10 128	24 265	- 3 025	7 134		7 238	- 5 313		
Veränderung der offiziellen Währungsreserven	- 3 723	10 330	29 957	4 495	5 869		- 1 259	181		
Schilling je Fremdwährung										
<i>Wechselkurse</i>										
Dollar	11 37	11 68	10 99	11 50	11 39	11 78	11 63	12 07	11 84	11 42
DM	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04
ECU	14 47	14 45	14 20	13 77	13 74	13 50	13 76	13 70	13 42	13 37
Schweizer Franken	8 20	8 14	7 82	7 64	7 80	8 00	7 89	7 97	7 97	8 05
August 1979 = 100										
<i>Effektiver Wechselkursindex</i>										
Nominell	123 6	123 3	126 6	130 8	130 2	129 7	129 2	128 8	130 2	130 1
Industriewaren	120 8	120 6	123 2	127 2	126 3	125 9	125 5	125 2	126 3	126 1
Real	105 4	103 9	106 5	110 0	109 2		108 5	109 1	110 4	
Industriewaren	106 6	105 2	107 4	111 0	109 8		109 2	110 0	111 1	

<sup>1)</sup> Neues Schema; Werte ab November 1991 nicht vollständig vergleichbar

Saisonbereinigte Konjunkturindikatoren für Österreich und für das Ausland

	1990	1991	1992	1993		1993				
				I Qu	II Qu	III Qu	Juni	Juli	August	September
	1986 = 100									
<b>Österreich</b>										
<i>Index der 10 vorausselenden Indikatoren</i>	122,6	121,8	120,8	115,1	116,0		116,7	117,0		
<i>Industrie</i>										
Produktion	121,7	123,7	122,7	117,7	118,5		117,7	120,7	122,8	
Vorleistungen	126,4	126,9	127,5	121,8	121,7		122,6	126,2	129,0	
Ausrüstungsinvestitionen	121,9	128,1	123,4	116,0	116,3		113,3	116,5	120,0	
Konsumgüter	110,4	112,8	111,1	109,9	110,8		112,6	112,4	108,2	
Manufacturing										
(Industrie ohne Bergbau und Energieversorgung)	122,2	125,4	125,5							
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	127,3	129,4	129,7	124,5	125,2		122,0	125,4	136,4	
Inland	124,5	123,6	123,6	118,5	125,9		120,0	123,3	127,9	
Ausland	129,4	133,9	134,5	130,0	123,9		123,3	126,9	143,6	
<i>Groß- und Einzelhandel</i>										
Einzelhandelsumsätze real	114,4	119,3	120,4	118,2	119,6		118,9	118,8		
Langlebige Konsumgüter	125,6	132,1	134,7	133,2	131,5		131,8	133,1		
Großhandelsumsätze real	122,3	128,6	127,6	125,9	124,7		126,0	118,8		
<i>Arbeitsmarkt</i>										
Unselbständig Beschäftigte	105,3	107,8	109,9	109,8	110,1	109,9	110,2	110,2	110,0	109,6
Industrie	97,5	96,4	93,1	89,7	88,0		87,4	86,5		
Arbeitslosenquote	in % 5,4	5,8	5,9	6,5	6,9	7,0	7,1	6,9	7,2	6,9
Arbeitslose	109,1	121,8	127,1	139,8	150,2	151,5	154,7	149,9	155,3	149,3
Offene Stellen	225,3	200,3	178,7	141,1	139,0	132,7	130,7	132,1	136,2	129,9
<i>Außenhandel</i>										
Export nominell	136,2	139,6	141,6	134,9	133,1		132,6	139,3	139,4	
Import nominell	136,7	144,9	144,9	138,3	137,6		133,1	137,3	141,2	
<i>Geld und Kredit</i>										
Geldmenge M1 <sup>1</sup>	131,8	139,7	147,2	155,5	156,5		157,7	159,3	161,0	
Erweiterte Geldbasis	121,7	127,6	136,3	141,4	141,1	138,2	141,5	139,7	136,9	133,1
Inländische Direktkredite	139,8	152,6	163,8	169,8	171,4		172,1	173,5	173,8	
<i>Zahlungsbilanz</i>										
					Saldo in Mrd S					
Warenverkehr	- 89,4	- 113,4	- 107,0	- 24,4	- 26,3		- 7,7	- 8,4		
Reiseverkehr	63,0	72,1	69,6	18,5	15,2		5,4	4,8		
Leistungsbilanz	9,9	- 1,8	- 7,6	1,5	- 1,0		0,9	- 3,5		
<b>Westliche Industriestaaten</b>										
					1986 = 100					
<i>Leading Indicators</i>										
OECD insgesamt	106,9	108,4	110,2	111,7	112,5		112,7	113,1	113,7	
USA	105,3	104,6	109,5	112,7	112,1	113,6	112,2	112,7	113,7	114,3
Japan	123,4	122,1	120,5	122,7	125,3		125,1	125,2		
OECD-Europa	106,6	105,9	105,7	104,9	106,2		106,6	107,1	108,1	
BRD	109,9	108,4	105,3	101,5	102,9		103,7	104,6	106,0	
<i>Industrieproduktion</i>										
OECD insgesamt	114,1	113,5	112,9	112,5	112,2		112,2	112,7		
USA	111,3	109,3	111,8	115,2	115,8		115,8	116,4	116,6	
Japan	125,5	128,0	120,6	118,0	116,1	115,4	116,4	115,8	114,4	116,1
OECD-Europa	112,7	112,5	111,6	108,2	107,6		107,4			
BRD	115,5	119,2	116,8	107,5	107,8	107,9	107,8	107,0	109,4	107,2
Frankreich	111,7	111,9	111,8	109,4	108,1		108,0			
Großbritannien	106,7	103,5	103,3	104,5	105,3		105,5			
Italien	113,6	111,4	110,8	109,4	106,1		105,9	107,6		
<i>Arbeitslosenquote</i>										
					in %					
USA	5,5	6,8	7,4	7,0	7,0	6,7	7,0	6,8	6,7	6,7
Japan	2,1	2,1	2,2	2,3	2,4		2,5	2,5	2,5	
BRD	6,4	5,7	5,9	6,8	7,2		7,3	7,5	7,5	
Frankreich	8,9	9,5	10,4	11,0	11,5		11,6	11,7	11,7	
Großbritannien	5,8	8,1	9,8	10,6	10,4	10,4	10,4	10,4	10,4	10,3
Italien	11,4	10,9	11,6	9,1	10,7					
<i>Verbraucherpreisindex</i>										
				Veränderung gegen das Vorjahr in %						
OECD insgesamt	+ 5,8	+ 5,2	+ 4,0	+ 3,8	+ 3,8		+ 3,8	+ 4,0	+ 4,0	
USA	+ 5,4	+ 4,2	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,7
Japan	+ 3,1	+ 3,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,7		+ 0,9	+ 1,9	+ 1,8	
OECD-Europa	+ 7,2	+ 6,9	+ 6,2	+ 5,4	+ 5,6		+ 5,7	+ 6,1	+ 6,2	
EG 12	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,3
BRD	+ 2,7	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,0
Frankreich	+ 3,5	+ 3,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,2
Großbritannien	+ 9,5	+ 5,8	+ 3,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,8
Italien	+ 6,5	+ 6,3	+ 5,2	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,8	+ 5,0	+ 4,4	+ 4,2
Schweden	+ 10,5	+ 9,3	+ 2,3	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,2
Schweiz	+ 5,4	+ 5,8	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,4